

BEDEUTUNG DES VETERINÄRDIENTSTES

Das Veterinärwesen stellt innerhalb meiner Ressortzuständigkeit nur einen kleinen, aber sehr wichtigen Bereich dar. Dies wird deutlich, wenn man das umfangreiche zu bewältigende Aufgabengebiet betrachtet. Das Spektrum reicht von der Tierseuchen- und Zoonosenbekämpfung über den Tierschutz, die Futtermittelkontrolle, die Tierarzneimittelüberwachung bis zu den Maßnahmen zur Gewährleistung sicherer Lebensmittel. Die im Berichtsjahr durchgeführte Maul- und Klauenseuche-Übung „Picorna 04“ hat allen Beteiligten deutlich vor Augen geführt, wie bedrohlich ein derartiger Seuchenausbruch nicht nur für die heimische Landwirtschaft, sondern für das gesamte Gemeinwesen sein kann. Weiters hat sich gezeigt, dass derartige Krisensituationen nur dann zu bewältigen sind, wenn die dafür erforderlichen finanziellen, personellen und strukturellen Ressourcen vorhanden sind. Diesbezüglich haben sowohl die politischen Entscheidungsträger als auch die fachlich zuständigen Organisationseinheiten in den letzten Jahren die richtigen Weichen gestellt. Eine ausreichende Anzahl an amtstierärztlichem Personal ist zudem erforderlich, um die vielfältigen gesetzlichen Kontrollaufträge zu erfüllen. Auch wenn Kontrollen für den Kontrollierten nicht immer angenehm oder verständlich sind, kommt ihnen eine große Bedeutung zu. So sollen Missstände beseitigt und dem Wunsch der Konsumenten nach einwandfreien Produkten behördlich kontrollierter Erzeuger entsprochen werden. Schließlich überprüft auch das Lebensmittel- und Veterinäramt der Europäischen Kommission ob die nationalen Veterinärbehörden ihrem Kontrollauftrag nachkom-



men. Ist dies nicht der Fall, droht den Mitgliedstaaten ein Vertragsverletzungsverfahren, das bei einer Verurteilung beträchtliche Strafzahlungen zur Folge haben kann. Mit dem von der steirischen Veterinärverwaltung gewählten Ansatz eines risikobasierten Kontrollplans auf Stichprobenbasis wurde die Voraussetzung geschaffen, dass Kontrollen gleichförmig, effizient und effektiv durchgeführt werden. Im Sinne eines „Controlling“ soll dabei nicht die Bestrafung der Betroffenen, sondern die Beratung zur Zustandsverbesserung im Vordergrund stehen. Die steirische Veterinärverwaltung hat mit dem vorliegenden Veterinärbericht 2004 wieder einmal einen eindrucksvollen Leistungsnachweis erbracht. Mein besonderer Dank gilt dem scheidenden Veterinärdirektor Hofrat Univ.-Prof. Dr. Josef Köfer, der während seiner Amtszeit mit einem engagierten Amtstierärzte-Team richtungweisende Impulse zur Weiterentwicklung des Veterinärwesens gesetzt hat. Gleichzeitig wünsche ich seinem Nachfolger, Hofrat Dr. Peter Wagner, ebensolchen Erfolg in seinem Wirken zum Wohl von Mensch, Tier und Umwelt.

Landesrat Johann Seitinger

ÜBERRASCHENDER ABSCHIED

Anfang Dezember 2004 teilte der Leiter der Fachabteilung 8C – Veterinärwesen, Hofrat Univ.-Prof. Dr. Josef Köfer, überraschend seinen Mitarbeitern mit, zum Jahreswechsel vom Angebot einer strukturell bedingten Dienstfreistellung Gebrauch zu machen. Nach zwölf Jahren als Veterinärdirektor der Steiermark reizen ihn neue berufliche Herausforderungen in der Bundeshauptstadt. Das Ausscheiden von Hofrat Köfer aus dem steirischen Veterinärwesen soll Anlass sein, im Folgenden seine Verdienste um das Veterinärwesen und für die heimische Landwirtschaft zu würdigen.

Geburtshelfer des TGD. Auf Empfehlung seines Lehrmeisters Univ.-Prof. Dr. Erich Glawischnig trat Köfer im Anschluss an seine Tätigkeit als Assistent an der II. Medizinischen Universitätsklinik der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Jahre 1979 in den steirischen Landesdienst ein, wo er die Aufgabe übernahm, einen Schweinegesundheitsdienst aufzu-



bauen. Nach sieben Jahren bei der Fachabteilung für das Veterinärwesen sammelte er Erfahrung als Amtstierarzt der Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Mur und kehrte 1989 nach Graz zurück. Das von ihm entwickelte kooperative Modell einer Schweinebestandsbetreuung durch freiberuflich tätige Tierärzte war richtungsweisend für ähnliche Entwicklungen in anderen Bundesländern und bildete die Grundlage für den später auf gesetzlicher Basis österreichweit eingeführten Tiergesundheitsdienst. Als erster Geschäftsführer des Schweinegesundheitsdienstes hat Hofrat Köfer unter anderem mit der Einführung des Halothan-Tests zur Feststellung der Erbanlage für „Weißfleischigkeit“ wesentlich zur Verbesserung der Fleischqualität steirischer Schlachtschweine beigetragen. Die insgesamt 21 von ihm ausgerichteten Intensivseminare für in der Bestandsbetreuung tätige Tierärzte waren stets von hohem fachlichem Niveau und perfekt organisiert. Der Reingewinn dieser Seminare floss wieder in die Fortbildung der Kollegen und in zukunftsweisende fachliche Projekte.

Wegbereiter des Veterinärwesens. Nach dem Tod seines Vorgängers Hofrat Dr. Josef Kaltenecker übernahm Köfer 1993 die Leitung der steirischen Veterinär-



direktion. Mit Engagement und Weitblick gelang es ihm, die steirische Veterinärverwaltung in den letzten zwölf Jahren zu einem international anerkannten Vorreiter für zahlreiche richtungsweisende Entwicklungen auf dem Gebiet des Veterinärwesens in Österreich zu machen. Unter anderem erarbeitete er gemeinsam mit seinem engagierten Mitarbeiterteam und in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Joanneum Research Forschungsgesellschaft ein Programm für die nunmehr vom Bund ausgerichtete Überwachung bestimmter Zoonosen und Antibiotikaresistenzen. Weiters veranlasste er die Entwicklung eines risikobasierten Stichprobenmodells für amtliche Veterinärkontrollen (JR-Vet) und entwickelte das Konzept der Veterinärkompetenzzentren zur Förderung der regionalen Verfügbarkeit von spezialisierten Amtssachverständigen.

Qualitätssicherung. Ein besonderes Anliegen stellte für Hofrat Köfer seit jeher die Förderung der Qualitätssicherung in der Fleischwirtschaft dar. Zu diesem Zweck wurde den Fleischbetrieben Unterstützung bei der Entwicklung von HACCP-Programmen und Eigenkontrollsystemen angeboten. Darüber hinaus bietet das von ihm eingeführte Hygienemonitoring den Schlachtbetrieben eine gute Orientie-



rungshilfe betreffend ihren Hygienestatus. Mit Fragen der Qualitätssicherung befasste sich Kollege Köfer in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen und auch im Zuge seiner Habilitation an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Tierseuchenbekämpfung. Auch im Bereich der Tierseuchenbekämpfung setzte Hofrat Köfer richtungsweisende Akzente. So wurden die Voraussetzungen für die Zuerkennung so genannter „zusätzlicher Garantien“ für IBR/IPV der Rinder und für die Aujeszky'sche Krankheit der Schweine geschaffen. Diese Zusatzgarantien haben der heimischen Landwirtschaft entscheidende wirtschaftliche Vorteile im innergemeinschaftlichen Handel gebracht. Weiters zählen die Implementierung des geografischen Informationssystems VetGIS®-Steiermark und die Erstellung detaillierter Tierseuchenalarmpläne zu Köfers Leistungsbilanz.

Krisenmanagement. Schließlich hat es Hofrat Köfer im Zuge zahlreicher Krisensituationen (z. B. Schweinepest, BSE, Dioxin, illegaler Arzneimiteleinsatz) durch rasches und umsichtiges Handeln geschafft, den Schaden für die Landwirtschaft in Grenzen zu halten und zur Beruhigung der Konsumenten beizutragen.

Ausgehend von seinen Vorarbeiten gilt es nun, bei Umsetzung neuer Rechtsvorhaben und Projekte in der Steiermark die bisherigen Standards beizubehalten und neue Herausforderungen mit ebenso viel Kreativität und Engagement anzugehen.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

DANK FÜR GUTE ZUSAMMENARBEIT!

Mit äußerst motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durfte ich in den vergangenen zwölf Jahren als Leiter der Fachabteilung 8C beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung das Veterinärwesen in unserem Bundesland weiterentwickeln und eine schlagkräftige Verwaltungseinheit aufbauen. In Anlehnung an das lateinische Zitat „hic et nunc“ verstanden wir unsere Arbeit als kategorische Aufforderung, fachliche Entscheidungen zu treffen und Taten zu setzen. Pro- und nicht retrospektiv, auf das Heute und Morgen, und nicht auf das Gestrige bezogen war unser Handeln ausgerichtet. Die meisten Mitarbeiter meines Teams waren darüber hinaus bereit, sich im Dienst immer mehr auszuzeichnen. Dieser Wille zum Mehr oder wie ich es meinen Damen und Herren stets trivial als „Freude durch Mehrarbeit“ erläuterte, war Triebfeder unseres Wirkens. Daher waren auch die erbrachten Leistungen für eine Verwaltungseinheit im herkömmlichen Sinn nicht die Norm. Während meiner Amtszeit konnten sich neben meiner Person zwei Mitarbeiter unseres Teams habilitieren, fünf Amtstierärzte erlangten den Status „Diplomate of the European College of Veterinary Public Health“, sieben Amtstierärzte kamen in den Genuss eines Ausbildungskurses in Texas und ein Freund der ersten Stunde wird in Kürze nationaler Experte Österreichs bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften in Brüssel. Auf allen Kontinenten durften wir in den letzten zwölf Jahren wissenschaftliche Beiträge vorstellen, wobei dem Land Steiermark, das wir mit stolzer Brust vertraten, in keinem Fall Reisekosten erwuchsen. Alleine im Jahr 2004 haben wir mehr als



20 wissenschaftliche Beiträge (Posterpräsentationen und Vorträge) auf internationalen Kongressen präsentiert. Eine stolze Bilanz, die den Leistungswillen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eindeutig unter Beweis stellt. Dieses Team zu verlassen stimmt mich wehmütig, weil ich spüre, nie mehr in meinem Berufsleben so eine Mannschaft einerseits aufbauen zu können und andererseits als kreatives Potenzial zur Verfügung zu haben.

Die Veterinärjahresberichte der Jahre 1993 bis 2004 geben einen Überblick über das Veterinärwesen in der Steiermark und dokumentieren die erbrachten Leistungen während meiner Amtszeit als Landesveterinärdirektor. Abschließend möchte ich allen Damen und Herren in der steirischen Veterinärverwaltung sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit danken und zugleich um wohlwollende Unterstützung für meinen Nachfolger, Herrn Hofrat Dr. Peter Wagner, ersuchen.

Univ.-Prof. Dr. Josef Köfer